

Aktuelles aus dem Landtag und
dem Wahlkreis Freudenstadt von
Ihrem Landtagsabgeordneten
Dr. Timm Kern

IQB-Bildungstrend bescheinigt dramatisches Abschneiden in BW

DEN BILDUNGSVERFALL IM LAND STOPPEN!

Seite 8

Kern-Gespräch mit Landrat Dr. Klaus Michael Rückert

KOMMUNEN – DAS RÜCKGRAT FÜR UNSEREN STAAT

Seite 4

Im Austausch mit Talheims Ortsvorsteher Anton Ade

LANDSTRASSEN NICHT FIT GENUG FÜR KOMBI- TERMINAL-HORB

Seite 12

**Freie
Demokraten**

FDP

INHALT

Auszug aus dem Kern-Gespräch: Landrat Dr. Klaus Michael Rückert

Kommunen – das Rückgrat für unseren Staat | Seite 4

IQB-Bildungstrend bescheinigt dramatisches Abschneiden in BW

Den Bildungsverfall im Land stoppen! | Seite 8

Themen & Arbeitsgespräche

Auf den Spuren der Waldorfpädagogik und Wohlfahrtspflege | Seite 7

Berufliche Bildung - ein Erfolgsmodell | Seite 9

Wenn Kitten und schwarze Hunde zur Herausforderung werden | Seite 10

Kolumne: Gibt es noch positive Nachrichten? | Seite 11

Landstraßen nicht fit genug für Kombi-Terminal-Horb | Seite 12

Der Wolf im Landkreis Freudenstadt | Seite 13

Zu Besuch im Landtag: DRK-Kreisverband Freudenstadt | Seite 14

Hochwasserschutz im Landkreis Freudenstadt | Seite 14

Außerdem

Anträge & Anfragen an die Landesregierung | Seite 2

Neues Kern-Gespräch #17 online:

Landrat Dr. Klaus Michael Rückert | Seite 6

Kern-Praktikum: Engagieren Sie mich! | Seite 13

Vorgestellt: Mathias Staudenmaier | Seite 15

KÜRZLICH GESTELLTE ANTRÄGE & ANFRAGEN AN DIE LANDESREGIERUNG

Ergebnisse des IQB-Bildungstrends
2021 und Aussagen des Ministerprä-
sidenten in diesem Zusammenhang

Drucksache 17 / 3426 | 20.10.2022

Kriminalität im Landkreis Freudenstadt

Drucksache 17 / 3367 | 12.10.2022

Umsetzung und Auswirkun-
gen der Grundsteuerreform auf
den Landkreis Freudenstadt

Drucksache 17 / 3247 | 22.9.2022

Begründung eines internationalen
Studiengangs an der DHWB Horb

Drucksache 17 / 3182 | 8.9.2022

Modellprojekt „Grundschule ohne Noten

Drucksache 17 / 2949 | 22.7.2022

*Alle Gesetzesentwürfe, Anfragen und Anträge der FDP/DVP-
Fraktion sowie den Livestream der Debatten im Landtag finden
Sie online unter: www.landtag-bw.de*



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,

die **Vorweihnachtszeit** ist für viele Menschen eine Zeit der Besinnung und der Einkehr. Im hektischen Alltag ist dafür oft zu wenig Zeit. Und dies gilt gerade auch für das politische Umfeld bei mir in der Landespolitik.

Doch die Einkehr und das Hinterfragen des eingeschlagenen Weges sind von Zeit zu Zeit notwendig – zum Beispiel auch in Sachen Bildungspolitik. Zahlreiche Studien wie **der neueste IQB-Bildungstrend** zeigen, dass Baden-Württemberg seine einstige Spitzenposition in der Bildung längst verloren hat. Mein Ziel, möglichst weltbeste Bildungsbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler zu haben, ist in Baden-Württemberg leider in weite Ferne gerückt. Was aus meiner Sicht die Gründe dafür sind und wie wir umsteuern sollten,

erfahren Sie in dieser Ausgabe auf Seite 8 und 9.

Wir alle sind sehr froh, dieses Jahr Weihnachten ohne größere Einschränkungen feiern zu können. Zwar ist die Pandemie noch nicht vorbei, aber zumindest die harten Einschränkungen der vergangenen Jahre gelten nicht mehr. **In meiner neuesten Ausgabe der „Kern-Gespräche“** sprach ich mit dem Landrat des Landkreises Freudenstadt, Dr. Klaus Michael Rückert, unter anderem auch darüber, welche Lehren aus der Pandemie gezogen werden müssen. Aber auch Energiepolitik im Landkreis und Entbürokratisierung waren unsere Themen. Einen Auszug des Gesprächs finden Sie auf den Seiten 4-6.

Weihnachten und die Adventszeit sind aber auch eine **Zeit der Hoffnung und Zuversicht**. Und hoffnungsvolle

Botschaften gibt es auch in dieser Ausgabe: Sei es das **Engagement des Waldorfkindergartens** in Freudenstadt (Seite 7), **des Kreistierheims** (Seite 10) oder des **Deutschen Roten Kreuzes** (Seite 14). All diese Akteure, die unseren Landkreis am Laufen und lebenswert halten, finden sich in dieser Ausgabe wieder. Und wenn Ihnen das noch nicht genug Hoffnung macht: Meine Kolumne beschäftigt sich dieses Mal mit positiven Nachrichten – einfach auf Seite 11 vorbeischaun.

Unabhängig davon, wie und ob Sie Weihnachten feiern: **Ich wünsche Ihnen allen von Herzen eine kraftspendende Zeit und einen guten Start in das neue Jahr 2023 – gehen wir es trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen mit neuer Zuversicht und Mut positiv an!**

Ihr Timm Kern



Landtagsabgeordneter für den Landkreis Freudenstadt
Stv. Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion

GESEGNETE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR





Auszug aus dem Kern-Gespräch: Landrat Dr. Klaus Michael Rückert

KOMMUNEN – DAS RÜCKGRAT FÜR UNSEREN STAAT

Timm Kern: Ich freue mich sehr, dass ich heute die Chance habe, mit einem der prominentesten Vertreter des Landkreises Freudenstadt zu sprechen. Sehr geehrter Klaus Michael Rückert, lieber Klaus, ich freue mich sehr, dass Du Dir die Zeit nimmst.

Klaus Rückert: Sehr gerne. Ich freue mich auf unsere Unterhaltung.

Eine typische Woche im Leben des

Landrat Dr. Rückert – was macht besonders Spaß und was muss halt einfach gemacht werden?

Also, eine typische Woche gibt es nicht. Man muss sehen, dass der Landrat verschiedene Aufgaben hat. Zum einen leite ich eine Behörde mit immerhin 920 Mitarbeitenden. Ansonsten beschäftigt mich sehr viel das Thema Krankenhaus, das ist jede Woche mehrfach das Thema. Außerdem

haben wir Themen im Tourismus, die Sparkasse steht auch unter der Verantwortung des Landrats. Die schönsten Termine sind, wenn ich mich mit Menschen unterhalten kann.

Wir sind hoffentlich am Ausgang der Pandemie, ein intensivster Stresstest für die Gesellschaft, für Unternehmen und Institutionen. Welche Lehren ziehst Du für Deine Arbeit aus der Pandemie?

Die Pandemie hat mich bestärkt in der Erkenntnis, dass unser Staat vor allem von der kommunalen Ebene getragen wird.

Ich glaube, dass wir in der kommunalen Ebene so nah bei den Leuten sind, dass wir Strukturen kennen, schnell reagieren können und auch Unvorhergesehenes hinkriegen.

Ich bin, wie bekannt ist, ein großer Kritiker der Maßnahmen, ich halte den Lockdown auch heute noch für überzogen. Schulschließungen über

Monate, das hat nur Deutschland hingekriegt. Da mache ich den Regierungen in Berlin und Stuttgart schon den Vorwurf, dass dabei eine zu starke Belastung der Menschen herausgekommen ist. Der Lockdown am Anfang war in Ordnung, aber er hat viel zu lange gedauert.

Ganz viel von dem, was Du gesagt hast, würde ich unterstreichen. Wir besprechen diese Themen natürlich auch im Bildungsausschuss, und da muss ich sagen, dass man über die Parteigrenzen hinweg daraus lernen will und sagt, Kitas, Schulen und Hochschulen sollten, wenn irgend möglich, nie wieder geschlossen werden. Ich habe auch schon mehrfach im Parlament gesagt: Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, möglichst kleinere Klassen. Es kann nicht sein, dass Kinder und Jugendliche zu lange auf Therapieplätze warten.

Deshalb fordere ich vom Land, dass man mehr Psychologiestudienplätze schafft. Da brauchen wir ganz

dringend Hilfe. Wenn ich aus der Familienberatungsstelle höre, was sie momentan erleben, ist das wirklich außerordentlich mehr an Belastung der einzelnen Jugendlichen, auch quantitativ sind deutlich mehr Jugendliche belastet als vor der Pandemie. Und das hängt eindeutig mit diesem Lockdown zusammen.

Wichtiges Thema bisher schon, aber jetzt seit Februar spätestens Mega-Thema: Energie, Energieversorgung, Nachhaltigkeit, auch durch Klimawandel natürlich ein entscheidendes Thema. Wie beurteilst Du da die Situation im Landkreis?

Wir sind unterwegs. Wir haben ein großes Nachhaltigkeitsprojekt – auch unterstützt vom Land wollen wir den gesamten Landkreis nachhaltiger gestalten. Da sind wir schon seit drei Jahren unterwegs, wir wären schon längst fertig, wenn nicht Corona gekommen wäre. Wir werden jetzt in diesem Jahr endlich unsere Bürgern zu diesem Thema machen kön-

nen, wo wir diese Themen diskutieren wollen.

Zweites Thema ist: Auch der Landkreis hat viele Gebäude, da investieren wir gerade kräftig, um Wärmedämmung hinzukriegen, um alles auf LED-Licht umzustellen, um Photovoltaik auf die Dächer zu bekommen.

Und das dritte Thema ist ganz klar, dass wir mehr regenerative Energien im Landkreis gewinnen müssen. Da ist das Thema Windkraft zwar ein politisches Aufregerthema. Aber spätestens in der Abwägung müssen wir da auch über unseren Schatten springen, wir müssen auch Genehmigungsverfahren beschleunigen, wir müssen auch das Thema Artenschutz offener denken. Da müssen wir dringend Gas geben und im Bereich Photovoltaik genauso. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir unabhängiger werden von auswärtiger Energie.

Was die Windräder angeht: Ich finde, die Windräder sollten in allererster

Linie dort gebaut werden, wo der Wind auch entsprechend pfeift. Baden-Württemberg ist halt das am wenigsten windhöfliche Land. Insofern: Dort die Energie produzieren, wo sie auch tatsächlich entsteht.

Ich würde einfach in der momentanen Krisensituation sagen: Lieber eins mehr als eins weniger.

Aber natürlich bin ich auch nicht dafür, irgendwelchen Unfug zu machen und Windräder aufzustellen, die mehr Energie verbrauchen, bis sie aufgestellt sind, als sie dann am Ende produzieren.

Wie Du weißt, ich mache einmal im Monat Telefonsprechstunde, da rufen Bürger bei mir an. Und immer wieder sagen mir Bürgerinnen und Bürger: Ich würde gerne, aber die Kommunalverwaltung sagt mir immer aus den und den Gründen geht es nicht. Ich habe so ein bisschen das Gefühl, dass uns manchmal auch der

Mut fehlt, Dinge zu tun, und dass Verwaltung mehr so das Gefühl hat, zu sagen, warum etwas nicht geht. Die FDP hat ein Leitbild, da ist ein Punkt „Ein Staat, der es einfach macht“.



Aber wie schaffen wir es, auch der Verwaltung wieder mehr Mut zu machen?

Ich bin voll bei Dir, dass wir viel zu viele Regelungen haben.

Ich möchte aber auch eine Lanze für die Verwaltung brechen: Wir haben engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum allergrößten Teil die Bürgerinnen und Bürger und die Entwicklung im Landkreis unterstützen und voranbringen wollen. Aber wenn diese in Studium und Ausbildung mit tausenden von Regelungen geknebelt werden, wenn ständig irgendwelche ermessensleitende Schreiben der Ministerien kommen, wenn die Regierungspräsidien beauftragt werden, aufzupassen, dass wir ja nicht zu flexibel sind – dann verstehe ich, dass es für die einzelne Sachbearbeiterin und den einzelnen Sachbearbeiter unheimlich schwierig ist, noch großzügige Entscheidungen zu treffen.

Wir Landrätinnen und Landräte haben erst in unserer Landkreisversammlung vor wenigen Wochen in Fellbach den Ministerpräsidenten aufgefordert, jetzt endlich ernst zu machen mit der Entbürokratisierung. Er meinte dann, wir sollen Vorschläge schicken – wir haben inzwischen eruiert, dass in den letzten zehn Jahren Leit-Ordner voll Vorschlägen zum Bürokratieabbau von Landkreisen an die Landesregierung geschickt wurden. Eine nachhaltige Umsetzung haben wir nicht erlebt.

Lieber Klaus, vielen Dank für Deine Zeit, die Du Dir heute genommen hast, vielen Dank für das gute Miteinander und für dieses sehr offene und vertrauensvolle Gespräch.

Ich habe mich auch zu bedanken und möchte auch Danke sagen für unsere Zusammenarbeit in den vergangenen und in hoffentlich noch vielen weiteren Jahren.



Kern-Gespräch mit Landrat Dr. Rückert

KOMMUNEN – DAS RÜCKGRAT FÜR UNSEREN STAAT

Am 7. Juni 2010 setzte sich Klaus Michael Rückert bei der Wahl zum Landrat des Landkreises Freudenstadt gegen zwei Mitbewerber durch. Als Landrat ist er der Leiter des Landratsamts, gesetzlicher Vertreter des Landkreises Freudenstadt und Vorsitzender des Kreistages und der Ausschüsse.



Das ganze Kern-Gespräch #17 online anschauen
youtu.be/SwBFx5CcECO



YOUTUBE VIDEO



Sie haben ein interessantes Gesprächsthema im Landkreis Freudenstadt? Ich freue mich darauf: tim.kern@fdp.landtag-bw.de



DER PARITÄTISCHE im Landkreis Freudenstadt

AUF DEN SPUREN DER WALDORFPÄDAGOGIK UND WOHLFAHRTSPFLEGE

Um mich persönlich vor Ort über die Arbeit des PARITÄTISCHEN zu informieren, besuchte ich mit dem Kreisvorsitzenden Axel Buchthal und der Regionalleiterin Nordschwarzwald Christina Rüdener die Partner-einrichtung Waldorfkindergarten in Freudenstadt-Dietersweiler. Hier habe man im Gegensatz zu öffentlichen Einrichtungen keine Probleme, Erzieherinnen und Erzieher zu finden,

berichtete Buchthal mir. Das liege unter anderem an der erfolgreichen Kooperation mit dem Oberlinhaus in Freudenstadt, das junge Menschen für diesen Beruf passgenau ausbilde, wie mir dank meiner mehrfachen Besuche dort bekannt war.

1986 gründete der Verein Freunde der Waldorfpädagogik e.V. den Kindergarten, inzwischen seien in dem



MEHR ERFAHREN

 **DER PARITÄTISCHE**
BADEN-WÜRTTEMBERG



alten Schwarzwaldhaus rund 60 Kinder, darunter 20 Kinder in Ganztagesbetreuung untergebracht. Elf Erzieherinnen und Erzieher sowie weitere Beschäftigte kümmern sich um die Kinder, auch eine Kleinkindgruppe für die U3 Kinder sei inzwischen eingerichtet und stark nachgefragt. Ab und zu packe Axel Buchthal auch noch selbst mit an und repariere einen Stuhl oder baue den Kindern eine Marmelbahn aus Holz. Auf die Einrichtung komme aber ein Umbruch zu, erläuterte er mir, da er sich mit seinen aktuell 79 Jahren langsam aber sicher in den Ruhestand verabschieden wolle.

Mehr Geld für ältere Menschen

Die Regionalleiterin von DER PARITÄTISCHE Nordschwarzwald Christina Rüdener informierte mich über

die vielfältigen Einsatzfelder des Verbands im Landkreis Freudenstadt, darunter neben Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beispielsweise auch berufliche Wiedereingliederung und mehrere Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Sie wünsche sich neben **Barrierefreiheit** und **Bürokratieabbau im Bereich der Sozialleistungen** vor allem auch **mehr Geld für ältere Menschen**, beispielsweise durch eine Mindestrente. Gerade im Landkreis Freudenstadt und insbesondere im ländlichen Raum sei neben der Vereinsamung älterer Menschen die Armut ein Problem. Ich bin mir der Problematik bewusst, weshalb ich in der Vergangenheit bereits eine Armutskonferenz in Horb mitorganisiert habe. Für mich ist es selbstverständlich, diese wichtigen Themen auch weiterhin in meiner parlamentarischen Arbeit zu bearbeiten.

DEN BILDUNGSVERFALL IM LAND STOPPEN!

Die neuesten Studien zum Stand der Bildung in Baden-Württemberg sind alarmierend! Und das gilt unabhängig davon, auf welche Studie man schaut.

Beispielhaft ist hier der renommierte IQB-Bildungstrend, der regelmäßig prüft, wie sich die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern im Grundschulbereich entwickeln. Hier zeigt sich ein klares Bild: Während Baden-Württemberg im Jahr 2011 noch Spitzenpositionen innehatte, ist seitdem ein dramatischer Absturz zu verzeichnen. Nun sind die Ergebnisse für Baden-Württemberg deutlich schlechter als der Durchschnitt.

Das gilt unter anderem beim Lesen, wo Baden-Württemberg Platz neun belegt, oder beim Zuhören, wo es gar nur Platz elf ist. Von früheren Spitzen-

positionen sind wir also weit entfernt. In den Bereichen Lesen, Zuhören und Mathematik erreichen jeweils mehr als 19% der Schülerinnen und Schüler nicht einmal mehr den Mindeststandard. In der Rechtschreibung sind es sogar 28%. Das sind Werte, die nicht hinnehmbar sind!

Lehrermangel endlich wirkungsvoll bekämpfen

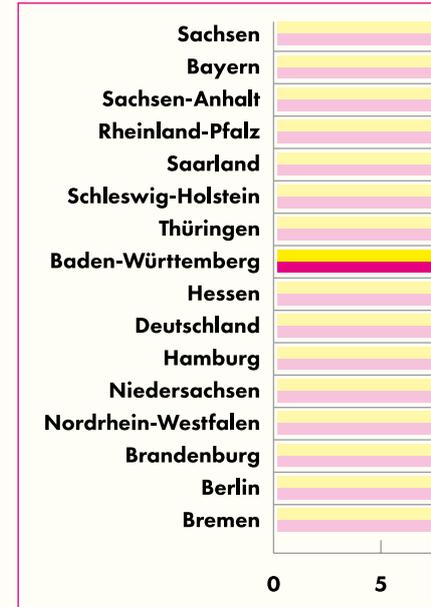
Eine wesentliche Ursache hierfür ist für mich der akute Lehrkräftemangel, der vor allem an den Grundschulen und in der Sonderpädagogik besteht. Das sieht der Ministerpräsident ausdrücklich nicht so: Er macht lieber die Unterrichtsqualität verantwortlich, schiebt den schwarzen Peter also den Lehrerinnen und Lehrern zu. Das zeugt für mich nicht gerade von einer hohen Wertschätzung der Arbeit,

die von den Lehrkräften gerade an Grundschulen geleistet wird. Viel mehr scheint es so, als würden sie mit den Problemen allein gelassen.

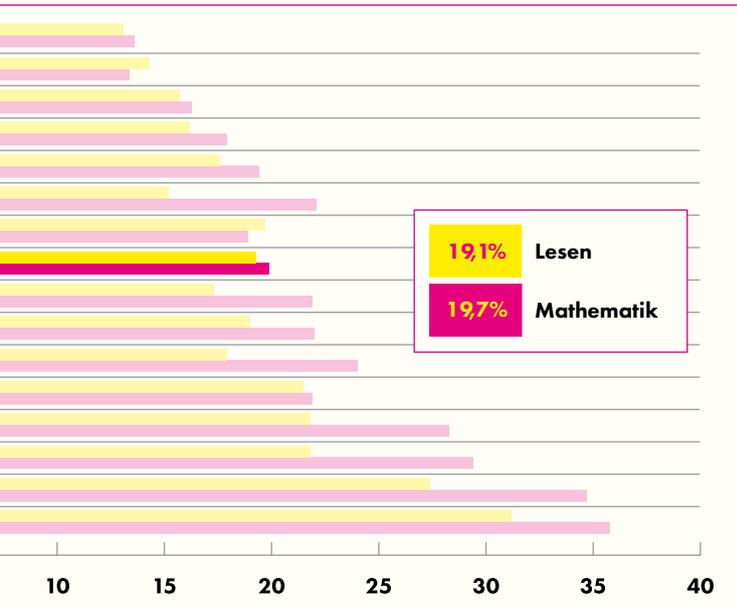
Aus meiner Sicht ist es dringend geboten, an Pädagogischen Hochschulen den Numerus Clausus abzuschaffen, damit mehr Menschen, die Grundschullehrkraft werden wollen, das auch können. Für mich ist in diesem Fall die Tatsache, das Herz am rechten Fleck zu haben und eine sehr gute Beziehung zu den Kindern aufbauen zu können, wichtiger als die Abiturnote.

Und Wertschätzung der Arbeit hat natürlich auch etwas mit Bezahlung zu tun: Immer noch verdienen Grundschullehrkräfte deutlich weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulformen. Auch hier muss eine Reform her, um den Beruf wieder attraktiver zu machen – übrigens gerade auch für Männer, die in diesem Berufsbild deutlich unterrepräsentiert sind.

Unsere Kinder haben weltbeste Bildung verdient – aktuell ist die grün-schwarze Bildungspolitik aber weit von der Weltspitze entfernt. Wir können uns in Baden-Württemberg schlicht kein zweitklassiges Bildungssystem leisten.



Anteile der Kinder in Prozent, die im Jahr 2021 im Lesen und im Fach Mathematik den Mindeststandard verfehlen



Auszug aus dem IQB-Bildungstrend 2021 im Ländervergleich



Berufliche Bildung – ein Erfolgsmodell

Die Berufliche Bildung ist ein entscheidender Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Ob im Kampf gegen den **Fachkräftemangel**, bei einer **modernen und zielgerichteten Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler oder bei der **Praxisnähe** durch die Ausbildungsbetriebe: Bei meinem Besuch der kaufmännischen und der technischen Schule in Aalen war deutlich zu sehen, wie professionell diese Schulen arbeiten und welchen bedeutsamen Wert sie bei der Attraktivitätssteigerung von Ausbildungsberufen und der Gleichstellung gegenüber akademischen Laufbahnen einnehmen. Ausbildungsberufe genießen eine einzigartige und optimale Verbindung aus Theorie und Praxis und diese Schulen sind Beleg für die enorme Wichtigkeit eines vielgliedrigen Schulsystems. Dabei muss die Politik vor allem dafür Sorge tragen, **weniger bürokratische Hürden** im Schulbetrieb zu stellen, den **Lehrkräftemangel zu beseitigen** und klare Leitlinien im Rahmen der **Digitalisierung** zu setzen.



In guten Händen: Kreistierheim Freudenstadt

WENN KITTEN UND SCHWARZE HUNDE ZUR HERAUSFORDERUNG WERDEN

Liebevoll eingerichtet sind die Gehege der Hunde im Kreistierheim Freudenstadt, jede Box hat sogar ihr passend abgestimmtes Farbschema. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Tierschutzvereins Freudenstadt e.V. Rudolf Müller und Tierheimleiterin Mariell Keim besichtigte ich das Tierheim „Am Ziegelwäldle“ und informierte mich über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Tierschutz im Landkreis Freudenstadt.

Das Kreistierheim beherbergt Katzen, Hunde und Kleintiere. Die Katzen würden im Moment etwas überhandnehmen, erfuhr ich von Mariell Keim. **Die Halter ließen ihre Freigänger nicht kastrieren, was nicht nur zu einer großen Zahl an Kitten, sondern auch zu vielen überforderten Besitzern führte.** „Bitte nicht aussetzen, sondern zu uns bringen“, wünschte sich Keim deshalb.

Aktuell arbeiteten vier festgestellte Mitarbeitende im Kreistierheim sowie zahlreiche Ehrenamtliche. Auch eine Auszubildende packt mit an, die im Herbst sogar übernommen werden könne. „Alle sind hier mit sehr viel Herzblut und Tierliebe, aber auch Organisationstalent und Einsatz mit dabei, das ist bemerkenswert“, so Müller über das Tierheim-Team. Man habe zwar genügend Plätze, aber gerade im Sommer sei man doch recht ausgelastet durch den zusätzlichen Tier-Pensionsbetrieb, erläuterte Keim mir auf Nachfrage die Kapazitäten. Zudem gebe es im Landkreis Calw kein eigenes Tierheim, sodass man selbstverständlich auch von dort Tiere aufnehme, ergänzte Müller.

„Wir hatten schon Leute aus Norwegen und aus Luzern, die Tiere aufgenommen haben“, berichtete Keim. Leider ließen sich insbesondere große, schwarze Hunde

schlecht vermitteln, da sie mit negativen Charaktereigenschaften assoziiert würden. Man kooperiere auch mit Tierschutzvereinen aus dem Ausland und nehme vor allem Hunde beispielsweise aus Griechenland oder der Türkei auf. Müller und Keim wünschten sich hier noch eine **bessere Zusammenarbeit internationaler Behörden gegen illegalen Welpenhandel.** Weitere Wünsche waren eine Kastrationspflicht für freilaufende Kater und mehr finanzielle Zuwendung für speziellere Tierarztbehandlungen. Diese nehme ich mit in meine parlamentarische Arbeit auf und danke den Haupt- und Ehrenamtlichen herzlich für ihre Arbeit im Auftrag des Tierschutzes.





Kolumne

Gibt es noch **positive** Nachrichten?

Wer in diesen Tagen die aktuellen Nachrichten konsumiert – ob in Rundfunk, TV, Presse oder online – der kann trübsinnig werden: Das durch den russischen Angriffskrieg verursachte Leid der Menschen in der Ukraine scheint absehbar kein Ende zu nehmen; der Klimawandel bringt uns einen Hitzerekord nach dem anderen und lässt unsere Bäche und Flüsse austrocknen; die Explosion der Energiepreise und die Inflation führen zu enormen finanziellen Belastungen für alle Bürgerinnen und Bürger; die einst stabile liberale Demokratie in den USA scheint durch politische Radikale immer mehr in Bedrängnis zu geraten und das autoritäre China lässt militärisch seine Muskeln gegenüber Taiwan spielen – und diese Aufzählung ließe sich ohne Schwierigkeiten fortsetzen.

Gibt es eigentlich in dieser Welt auch noch gute Nachrichten? Ja, die gibt es: Auf den Philippinen können Millionen Schüler nach mehr als zwei Jahren endlich wieder in die Schule gehen. Forschern ist es in Großbritannien gelungen, die Blutgruppe einer Spenderin zu ändern. In Papua-Neuguinea ist erstmals nach 10 Jahren wieder eine weibliche Abgeordnete ins Parlament gewählt worden. Die USA wollen eine Milliarde Bäume pflanzen. In Botswana gibt es fast keine HIV-positiven Babys mehr. Netflix und Verdi haben eine Mindestbezahlung von Mitarbeitern ausgehandelt. Forscher haben entdeckt, dass es wieder deutlich mehr Finnwale in der Antarktis gibt. Die Niederlande verbieten das Halten von exotischen Haustieren. An deutschen Hochschulen ist in den letzten 20 Jahren der Anteil von Frauen, die als Rektorinnen oder Präsidentinnen arbeiten, um fast 20%

gestiegen. In den USA wurde erstmals einer Frau ein neues Ohr aus einem 3D-Drucker transplantiert – aus Zellen ihres eigenen Knorpelgewebes und nach dem Vorbild ihres anderen Ohrs. Das Landschaftspflege- und Offenhaltungsprojekt in REXINGEN hat sich mittlerweile zu einem Vorzeige- und Modellprojekt für die gesamte Schwarzwaldregion entwickelt. Im Vatikan dürfen zukünftig auch Frauen in Führungspositionen der Verwaltung arbeiten. Ein Franzose hat seinen Lottogewinn für den Umweltschutz gespendet – 200 Millionen Euro! Initiativen, die jüdisches Leben in Deutschland sichtbar machen und Vorurteile abbauen, können in diesem Jahr einen Ehrenamtspreis der Bundesregierung erhalten. Zwei Forschere-

innen in Jena haben wissenschaftlich bestätigt, dass Lachen und Humor gut für die Gesundheit sind. Und: Timm Kern wird sich auch weiterhin im Stuttgarter Landtag engagiert für die Menschen im Landkreis Freudenstadt einsetzen. 😊

Mehr gute Nachrichten gibt's in der Mediathek des WDR: Daily good news

Selbstverständlich sind wir alle aufgefordert, die großen Herausforderungen auf unserem Planeten aufmerksam wahrzunehmen und im Rahmen unserer (Einfluss-)Möglichkeiten auch tatkräftig anzupacken. Es erscheint mir dabei wichtig, dass wir nicht aus den Augen verlieren, dass sich weltweit sehr viele Menschen engagiert für eine bessere Zukunft einsetzen und dabei immer wieder größere und kleinere Erfolge erzielen.



Es kann nicht sein, dass man einen Kombi-Terminal baut und die Straße in solch einem katastrophalen Zustand ist.

Horb-Talheim: Im Austausch mit Ortsvorsteher Anton Ade

LANDSTRASSEN NICHT FIT GENUG FÜR KOMBI-TERMINAL-HORB

Der Bau des Kombi-Terminals Horb (KTH) bietet als Standortfaktor zweifelsohne sehr wichtige wirtschaftliche und ökologische Potentiale für die gesamte Region - mit Vorzeigecharakter. Jedoch ist es absolut zentral, dass die hierfür benötigte Straßeninfrastruktur bei den **bis zu 18.000 umgeschlagenen Containern pro Jahr** in und um Horb herum angemessen geplant und ausgebaut wird. Ein aus Sicht des Talheimer Ortsvorstehers Anton Ade und mir besonders schlechtes Beispiel für diese benötigte Infrastruktur

befindet sich auf der L 356 in Richtung Hochdorf, zwischen den Knotenpunkten des Kreisverkehrs an der Zieglhütte und der Kreuzung zur K 4718 in Richtung Eutingen/Talheim.

Bei einer gemeinsamen Begehung der besagten Straße wurde deutlich, **dass sich der ca. 1,5 km lange Abschnitt in einem inakzeptabel schlechten Zustand befindet**. Abgesehen von den zahlreichen Schlaglöchern, von denen nur manche flickenhaft ausgebessert wurden, und den brüchigen Straßen-

rändern sei die Strecke für Begegnungsverkehr im Schwerlastbereich zu schmal, kritisierte Ade.

Bereits zu Beginn des Jahres setzte ich mich mit einem Schreiben den Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) von der mangelhaften Situation der L 356 und weiterer Straßen in diesem Zusammenhang in Kenntnis. Eine „grundhafte Sanierung“ des weiterführenden Streckenabschnitts in Richtung Hochdorf – also erst dem Stück hinter der Kreuzung zur L 4718 – sei für 2023 vorgesehen. Das besichtigte (Rest-)Stück soll hingegen

mit „Erhaltungsmaßnahmen“ im Anschluss angegangen werden, „insoweit die personellen Ressourcen und die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen“, so die Antwort des Landesverkehrsministers.

Da es sich um zwei Teilabschnitte ein und derselben Straße mit gravierenden Mängeln und damit auch einem erhöhtem Gefahrenpotential handelt, bewerten Ade und ich den bisherigen Planungsstand als halbherzig und unzureichend.

Fakten statt Vorurteile

DER WOLF IM LANDKREIS FREUDENSTADT

Allein in unserem Landkreis wurden bereits in Baiersbronn, Seewald und Bad Rippoldsau-Schapbach mehrere Nutztiere nachweislich durch Wölfe gerissen. Die Landwirte sind entsprechend alarmiert. Wichtig wäre, dass die grün-schwarze Landesregierung die Fragen und Sorgen der Betroffenen ernstnimmt und einen realistischen Ausgleich zwischen den jeweiligen Interessen schafft.

Natürlich reißt nicht jeder Wolf gleich eine Nutztierherde – das ist sogar relativ selten. Aber sobald sich ein Wolf an das Reißen von Nutztieren gewöhnt hat, tut er es immer wieder. Solche „Problemwölfe“ müssen, wie es im bürokratischen Deutsch schönigernd heißt, „entnommen“, also geschossen werden können. **Dazu braucht es zunächst ein engmaschiges Monitoring von Wölfen. Um das zu erreichen, fordert die FDP-Landtagsfraktion, den Wolf mit ganzjähriger Schonzeit in das Jagd- und Wildtiermanagementgesetz aufzunehmen.** So würde Klarheit und Rechtssicherheit für unsere Jäger geschaffen. Leider lehnt die grün-schwarze Landesregierung das bislang ab.

Ein ordentliches Wildtiermanagement verlangt die Einbeziehung aller im Lebensraum vorkommenden Tierarten, also auch der Weidetiere. Es darf nicht vergessen werden, dass die Weidetierhaltung einen wichtigen Anteil am Erhalt der Biodiversität hat.



32
Risse



19
Gen-
Nachweise



11
Foto-
Nachweise

Stand 9.9.2022

Landkreis Freudenstadt

Quelle: NABU Baden-Württemberg (online)



Wolfsmonitoring und
Herdenschutzmaßnahmen
in Baden-Württemberg
Drucksache 17 / 3148 | 26.8.2022

MEHR ERFAHREN



Kern-Praktikum: Engagieren Sie mich!

Pragmatische Lösungen entstehen dort, wo alltäglich Herausforderungen gemeistert werden müssen. Bei der Fertigung von Industriegütern, im Verkauf, beim Bäcker in der Backstube, bei der Organisation eines ehrenamtlichen Events...

Tatkräftiges Mitpacken ist die Devise: Weg vom schnellen Termin-Hopping hin zu einem realitätsnahen Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche. Ich nenne dies: **Kern-Praktikum**. In Sachen **Wolf** freue ich mich bereits auf mein nächstes Praktikum unter dem Motto „Fakten statt Vorurteile“ bei der Jägervereinigung Kreis Freudenstadt.

Wenn Sie der Auffassung sind, ich sollte mal mein Kern-Praktikum bei Ihnen absolvieren, melden Sie sich bitte bei mir:
✉ Timm.Kern@fdp.landtag-bw.de



Zu Besuch im Landtag von Baden-Württemberg

DRK-KREISVERBAND FREUDENSTADT

Im November besuchte mich auf meine Einladung hin eine Delegation des DRK-Kreisverbands Freudensadt im Landtag. Zunächst gab es eine inhaltliche Einführung durch den Besucherdienst. Nach dem Besuch einer Plenarsitzung habe ich mich gerne mit meinen Gästen über meine Arbeit und den parlamentarischen Betrieb ausgetauscht.

Die Gruppe brachte viele spannende Themen zu ihrer Arbeit im Ehrenamt und auch viele Wünsche mit, wie die Politik ihnen diese Arbeit erleichtern kann. Ich werde diese Impulse gerne in meiner parlamentarischen Arbeit berücksichtigen.



Sie haben Interesse, den parlamentarischen Betrieb kennenzulernen und in den persönlichen Dialog vor Ort im Landtag von Baden-Württemberg zu treten? Melden Sie sich gerne per Mail bei mir und meinem Kern-Team.



Timm.Kern@fdp.landtag-bw.de



DEN LANDTAG BESUCHEN

Beim Umweltministerium nachgehakt

HOCHWASSER- SCHUTZ IM LANDKREIS FREUDENSTADT

Ob in Baiersbronn, Mühlingen oder Alpirsbach: Hochwasserschutz ist ein Thema, das viele Menschen im Landkreis betrifft und bewegt. Ich habe im Umweltministerium nachgefragt, was für den Hochwasserschutz in der Region getan wird und wo Nachbesserungsbedarf besteht.

Dabei wurde deutlich, dass insbesondere im Bereich des Flutinformations- und Warnsystems, kurz FLIWAS, noch mehr getan werden könne. Bislang nutze im Landkreis Freudensadt nur Baiersbronn das System, geht aus der Antwort des Umweltministeriums hervor.

Auch die Umsetzung des Starkregenrisiko-Managements sei noch ausbaufähig. Hier hätten nur die Gemeinden Waldachtal, Eutingen im Gäu und Horb bereits Starkregenrisikomanagement-Konzepte umgesetzt bzw. mit deren Erstellung begonnen. Ziel sei aber, dass möglichst alle Gemeinden solche Konzepte vorweisen können. Damit dies der Fall ist, setze ich mich auch dafür ein, bürokratische Hürden bei der Beantragung von Fördergeldern abzubauen. Dazu gehört beispielsweise mehr Flexibilität beim Mittelabruf.

Bei einem gemeinsamen Besuch mit Bürgermeister Ralph Zimmermann, Ortsvorsteherin Monika Fuhl sowie FD/FW-Stadtrat Michael König im Horber Ortsteil Mühringen im vergangenen Jahr, erfuhr ich von den Sorgen der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserlagen. Doch auch in anderen Orten des Landkreises sind solche Hochwasserlagen möglich, wie beispielsweise im Jahr 2018 Baiers-

bronn, Bad Rippoldsau-Schapbach und Alpirsbach erleben mussten. Gerade durch das erwartbar häufigere Aufkommen von Starkwetter-Ereignissen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird das Thema nicht an Aktualität verlieren, auch im Landkreis Freudenstadt. Vor allem lokale Sturzfluten aufgrund der steilen Gefällslagen des Hochschwarzwalds stellen hier ein Risiko dar. Deshalb räume ich dem Thema weiterhin eine hohe Priorität ein und begleite die weiteren Entwicklungen.





Hochwasser- und Starkregenrisikomanagementförderung im Landkreis Freudenstadt
Drucksache 17/3237 | 21.09.2022

MEHR ERFAHREN



Vorgestellt:

Mathias Staudenmaier

☎ 0711 2063 9350

📧 tim.kern.ma2@fdp.landtag-bw.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Mein Name ist **Mathias Staudenmaier** und ich bin seit Oktober als persönlicher Referent von Dr. Timm Kern im Kern-Team aktiv. Mein Aufgabenbereich umfasst einerseits die inhaltliche parlamentarische Arbeit, aber genauso die Koordination von Wahlkreisterminen, die ich häufig persönlich begleite. Auch Bereiche wie die Öffentlichkeitsarbeit oder die Entwicklung politischer Formate fallen mir zu.

Ich bin gebürtig aus dem Landkreis Göppingen, war aber die vergangenen zehn Jahre in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt wohnhaft. Nun bin ich sozusagen wieder zurück zu meinen Wurzeln gekehrt und freue mich darauf, die Menschen im Landkreis kennen zu lernen. Kommen Sie gerne mit mir über Ihre Wünsche und Anliegen in den Austausch, sei es persönlich bei einem Termin, telefonisch oder via Mail. Ich freue mich darauf!

 0711 2063 9350

 tim.kern@fdp.landtag-bw.de

 facebook.com/kerntimm

 instagram.com/timmkern

 twitter.com/timmkern

 www.timm-kern.de

V. i. S. d. P.: Sonja Wilpert
c/o Landtagsbüro Dr. Timm Kern, MdL
Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Postanschrift: Landtagsbüro
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Wahlkreisbüro
c/o Projektmensch im #projektraum42
Bahnhofplatz 1
72160 Horb am Neckar

**Dieser Newsletter ist keine
Einbahnstraße. Ihre Fragen,
Anregungen oder auch Kritik
sind willkommen. Treten Sie
mit mir in Kontakt.**



**Freie
Demokraten**
FDP